

AUSBREITUNG DER WEIDENMEISE (*PARUS MONTANUS*) VON SCHLESWIG-HOLSTEIN NACH SÜDJÜTLAND

von H. CHRISTENSEN

Obwohl die Weidenmeise in Mittel- und Nordeuropa allgemein verbreitet ist, hat sie Dänemark bisher kaum besiedelt. Nach LØPPENTHIN (1967) hat sie dort in historischer Zeit nicht gebrütet; lediglich aus dem Kreis Süderjütland im Grenzbe- reich zu Schleswig-Holstein sind seit 1928 zerstreute Vorkommen bekannt. Z. T. bestand sogar Brutverdacht, aber keine der Beobachtungen wurde zweifelsfrei dokumentiert. Offenbar deshalb nennt DYBBRO (1978) die Art in seiner „Oversigt over Danmarks fugle“ überhaupt nicht. BEHRENDTS (1977) hingegen, der die meisten älteren Beobachtungen zusammengefaßt hat, sieht die Art als schon damals eingewandert an. Das ist auch wahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß die Weidenmeise nach HAGEN (1929) schon bis in den Raum Gelting vorgedrungen war.

Der erste Brutnachweis in Dänemark ist 1977 in Nordseeland erbracht worden (HARBOU 1978). Auch PEDERSEN (1984) erwähnt eine singende Weidenmeise in Nordseeland im Februar 1981 sowie eine Familie im Kreis Süderjütland im Juni 1981 (Ort und Quelle nicht veröffentlicht). Diese 3 Beobachtungen sind bisher die einzigen vom dänischen Seltenheiten-Ausschuß anerkannt. Sie deuten auf eine Einwanderung der Weidenmeise sowohl von Schweden nach Seeland als auch von Schleswig-Holstein nach Süderjütland hin.

Im Zusammenhang mit einer gestiegenen ornithologischen Aktivität haben Beobachtungen von Weidenmeisen in Südjütland besonders in den letzten Jahren stark zugenommen. Es soll deshalb versucht werden, anhand der Daten von 1976 bis Anfang 1986 ein aktuelles Bild von der Einwanderung der Weidenmeise nach Süd- jütland zu entwerfen.

Gebiet, Material und Methode

Mein Untersuchungsgebiet ist der Kreis Süderjütland, der zusammen mit den Krei- sen Ribe und Vejle die Region Südjütland bildet (Abb. 1). Zum Vergleich sind Forsten in den Kreisen Nordfriesland und Schleswig-Flensburg mit untersucht wor- den. Zielgerichtet habe ich Daten zur Verbreitung der Weidenmeise erst seit 1985 – vor allem in verbuschenden Mooren – gesammelt; aus der Zeit davor liegen nur Zufallsbeobachtungen vor.

Da die Weidenmeise in Dänemark relativ selten ist und mit der Sumpfmeise (*Parus palustris*) verwechselt werden kann, sind Weidenmeisen-Beobachtungen aus Däne- mark vor der Veröffentlichung dem dänischen Seltenheiten-Ausschuß zur Prüfung einzureichen. Manche Beobachter scheuen diese Prozedur und geben ihre Daten deshalb nicht weiter. Im grenznahen Bereich Schleswig-Holsteins ist andererseits die Beobachterdichte gering, und nicht alle sind sich dessen bewußt, daß Weiden- meisen-Beobachtungen aus diesem Raum von Interesse sind. G. BUSCHE und R. K. BERNDT haben die wenigen Angaben aus den OAG-Karteien zusammenge- stellt. Ihnen danke ich dafür ebenso wie für ergänzende Literaturhinweise.

Es ist deshalb wahrscheinlich, daß die Art an bedeutend mehr Orten im Untersuchungsraum vorkommt, als in der Karte verzeichnet sind. Um weitere Beobachter zur Beschäftigung mit der Verbreitung der Weidenmeise anzuregen, seien folgende *Hinweise zur Unterscheidung von Weidenmeise und Sumpfmeise* gegeben: Gefiedermerkmale allein (weiße Flügeltäfelung, Tönung des schwarzen Scheitels, Größe des Lätzchens, groß erscheinender Kopf der Weidenmeise) sind nicht zur sicheren Bestimmung geeignet, weil sie u. a. von Lichtverhältnissen, subjektiven Wertungen und dem Mauserstand abhängen. Am besten gelingt die Unterscheidung anhand der Stimmen, denn sowohl Rufe als auch Gesang der beiden Arten sind deutlich verschieden. Näheres ist der Arbeit von LUDESCHER (1973) und z. B. den Bandaufnahmen von PALMER & BOSWALL (A Fieldguide to Bird Songs, Tape/Disc Nr. 10) zu entnehmen. Ich empfehle den Beobachtern von Weidenmeisen, ein Tonband als Beleg aufzunehmen. Dafür reicht in den meisten Fällen ein einfacher Kassettenrecorder mit eingebautem Mikrofon aus.

Ergebnisse

Verbreitung

Wie aus Tab. 1 hervorgeht, ist die Weidenmeise von 1976 bis zum 5. 1. 1986 aus 14 Orten im nördlichen Schleswig-Holstein (A–N) und 22 Orten in Süd- und Süderjütland (Nr. 1–22) bekannt geworden (Abb. 1).

Tab. 1: Beobachtungen der Weidenmeise, 1976 bis 5. 1. 1986

Beobachtungen mit § oder §§ sind vom dänischen Seltenheiten-Ausschuß geprüft, die mit §§ gekennzeichneten sind durch Tonbandaufnahmen und/oder Fotos dokumentiert; Daten aus den Monaten **April–Juli** hervorgehoben. Beobachtungsorte in Dänemark werden aus Artenschutzgründen nicht näher bezeichnet.

- A. Forst Handewitt/SL 27. 12. 81 2, 8. 3. 82 2, **6. 4. 82 1**, **24. 4. 85 1**
- B. Forst Lindewitt /SL 1. 1. 84 2, 3. 3. 85 1, 31. 3. 85 1 singend, **24. 4. 85 1** singend
- C. Forst Langenberg/NF **14. 4. 84 1**
- D. Karlumer Forst/NF **18. 4. 85 1** singend
- E. Forst Süderlügum/NF **11. 4. 84 2**, 6. 8. 84 1
- F. Braderup/Sylt 12. 2. 82 1 (BETHIEN & HERKENRATH in BERNDT & BUSCHE 1984)
- G. Forst Eggebek/SL 27. 12. 81 2
- H. Bordelumer Heide/Stollberg/NF: **17. 7. 83 2** (E. THIEME), **13. 7. 85 1** Fml. (E. THIEME) (Schon am **17. 4. 67 1** P am Stollberg „schimpfend“, DRENCKHAHN & HELDT jun.)
- I. Geltinger Birk/SL: **1964–1974 1** Revierpaar (DEPPE 1982), 1979 außerhalb der Brutzeit dort beob. (TECH)

- J. Satrupholmer Moor/SL: **24. 4. 76** 2 P. (J.-M. SCHRÖDER)
 K. Hechtmoor/SL: **24. 4. 76** 1 P. (J.-M. SCHRÖDER)
 L. Firnsholz bei Drecht/SL: **2. 5. 76** Gesang (V. STRIEGLER)
 M. Fröruper Berge/SL: **17. 5. 77** 2 (TECH)
 N. Nebel/Amrum: **30. 5. 78** 4 (O.-J. VOSS in BUSCHE & BERNDT 1981)
1. 28. 11. + 5. 12. + 6. 12. + 7. 12. 83 mind 3 §, 26. 1. 85 2 §§, 24. 12. 85 1 §
 2. 24. 12. 82 1 §
 3. **17. 5. 82** 1, **22. 7. 84** 1 Fängling füttert 1 diesj. §, **31. 7. 84** 1
 4. **22. 5. 83** 2 §, **6. 6. 83** 1 Paar augenscheinlich mit Nahrung für Junge §, 19. 1. 85 1 §, 27. 1. 85 3 §§ + 5 §§, **24. 5. 85** 1
 5. 5. 3. 84 1 P. §, **7. 4. 84** mind. 3 §, **13. 5. 84** 1 §, 23. 3. 85 1 singend §, **8. 4. 85** 2 singende §§, **21. 4. 85** 1 §
 6. 5. 3. 82 2
 7. 3. 10. 82 2 §, 23. 3. 85 2 §
 8. **20. 4. 85** 1 §
 9. **22. 4. 85** mind 2 §§
 10. 18. 8. 85 1, 25. 12. 85 1–2 §§
 11. 27. 12. 85 3 §§
 12. 29. 12. 85 1 + 3 + 2 §§
 13. 30. 12. 85 4–5 §§
 14. 31. 12. 85 2 §§
 15. 1. 1. 86 1 §§
 16. 5. 1. 86 1 §§
 17. u. a. 20. 3. 83 1 (V. LIENGÅRD)
 18. **12. 4. 80** 1 (B. JOHANSEN)
 19. 15. 10. 85 1 (V. LIENGÅRD)
 20. 20. 10. 84 (über J. TOFFT & M. SEEGER LEMKE)
 21. Sønderskoven: 9. 10. 83 (DISSING in „Fugle“ 1983 (5): 10–11)
 22. 1985 mind 1 (M. SEEGER LEMKE)

Habitat

Soweit ich die Beobachtungsorte selbst kenne, können sie grob in die 3 folgenden Habitattypen eingeordnet werden:

Nadelholz- und Nadelmischholzbestände (Orte A–E, G, 2, 3, 7, 18, 19)

Dies sind 30–50 Jahre alte, ziemlich dichte Bestände v. a. aus Rot- und Sitkafichten mit einem geringen Anteil von Laubbäumen und -sträuchern. Es kommen absterbende Bäume und Stubben vor; Weidenmeisen werden vor allem an den Bestandsrändern beobachtet.

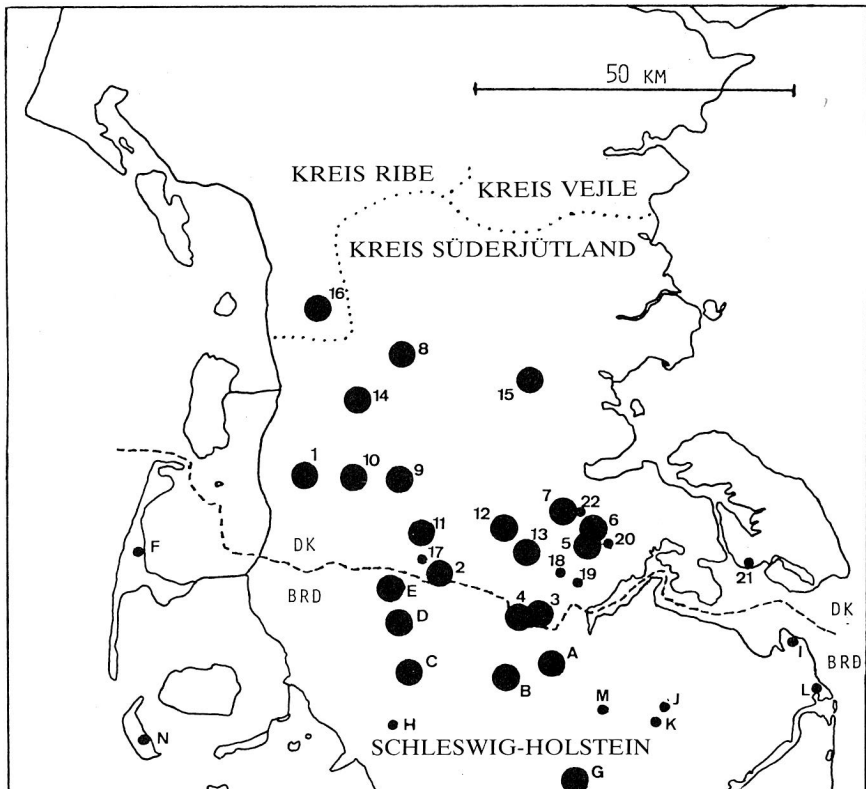


Abb. 1: Beobachtungen von Weidenmeisen in Süd- und Süderjütland und im nördlichen Schleswig-Holstein 1976 bis zum 5. Januar 1986.

Feuchter Laubmischwald und Laubwald (Orte 5, 6, 9, 17, 21, I)

Bestände aus Baumarten wie Birke, Erle, Esche, Weide u. a., die auf feuchten Standorten wachsen, oft weiches Holz haben und relativ kurzlebig sind. In der Nähe kommen auch Tannen, Kiefern und Lärchen vor. Die Bestände sind stufig aufgebaut, wobei niedere und mittlere Höhen dominieren. Forstbetriebsmäßig erscheinen sie wenig gepflegt; höhlenreiche Bäume und morsche Stümpfe kommen vor.

Degenerierte, verbuschte Moore (Orte 1, 4, 8, 10, 11–16, 20, 22)

Die oft großen Heidemoore Süderjütlands waren früher durch Torfabgrabungen, in trockeneren Teilen durch Beweidung geprägt. Heute sind sie weitgehend entwässert und werden nicht mehr bewirtschaftet. Das hat zur Folge gehabt, daß sie weit-

gehend mit Weiden, Espen und Birken zugewachsen sind. Beispielsweise sind in einem der größten Moore (ca. 200 ha) rund 58 ha überwiegend von Weidengebüsch bedeckt (eigene Ergebnisse, 1984). Das Gebüsch ist 4–7 m hoch und urwaldartig dicht. Da die genannten Baumarten verhältnismäßig kurzlebig sind, gibt es in diesen Mooren heute viele morsche Baumreste.

Diskussion

Die in Tab. 1 genannten Beobachtungen von futtertragenden Altvögeln und ausgeflogenen Jungen deuten darauf hin, daß die Weidenmeise schon im südlichen Jütland brütet. Da die Beobachtungen aber nur wenige Kilometer von der Bundesgrenze entfernt erfolgten, kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden, daß es sich um herumstreifende Familien aus Schleswig-Holstein gehandelt hat. Der Bestand ist jedoch auch im Norden Schleswig-Holsteins vermutlich nicht sehr dicht; hinzu kommen eine Dichtegefälle von Ost nach West (DENKER 1984) und – im Osten – die isolierende Wirkung der Flensburger Förde. Wenn also im Norden Schleswig-Holsteins kein bedeutend größerer Bestand lebt als auf der dänischen Seite der Grenze, dann ist es wahrscheinlich, daß wenigstens ein Teil der in Dänemark beobachteten Familien auch dort erbrütet worden ist.

Da solche Nachweise aus früheren Jahren fehlen, muß angenommen werden, daß das Vorkommen in Südjütland eine späte Folge der nordwärts gerichteten Ausbreitung schleswig-holsteinischer Weidenmeisen im 20. Jahrhundert ist (LØPPENTHIN 1967, SCHMIDT & BREHM 1974). Ein weiteres Beispiel dafür, daß die Weidenmeise ihr langjährig konstantes Verbreitungsgebiet plötzlich ausweitet, beschreibt ZANG (1979) anhand ihrer südwärts gerichteten Expansion ins Harzvorland und den Harz seit 1957. Als Ursache nimmt er v. a. die durch nachlassende Brennholznutzung verbesserten Nistmöglichkeiten vor Ort an.

RHEINWALD (1982), der noch von dem angeblichen Fehlen der Weidenmeise in Dänemark ausgeht, äußert deshalb gewisse Zweifel, ob ihre Verbreitung in Schleswig-Holstein so weit nach Norden reicht, wie es die Atlaskarte für 1980 ausweist. Diese Zweifel dürften nun, angesichts der hier vorgelegten Beobachtungen aus dem Grenzraum, ausgeräumt sein.

Zusammenfassung

Beobachtungen von Weidenmeisen im südlichen Teil Jütlands haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen. In dieser Arbeit werden die Beobachtungen aus dem Raum beiderseits der Bundesgrenze seit 1976 verarbeitet. Sie deuten darauf hin, daß Weidenmeisen bereits an mehreren Orten und in verschiedenen Waldtypen sowie verbuschten Mooren in Süderjütland brüten. Die nordwärts gerichtete Ausbreitung der Art, die in Süderjütland erstmals 1928 bemerkt worden ist, scheint sich demnach in den letzten Jahren verstärkt fortgesetzt zu haben.

Schrifttum

BEHRENDTS, O. (1977): Lidt om fuglenes indvandningsforhold i Sønderjylland. *Panurus* 11 (2): 7–19.

- BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (1984): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1982. Corax 10: 249–284.
- BUSCHE, G. & R. K. BERNDT (1981): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1978. Corax 8: 166–196.
- DENKER, W. (1984): Ein Beitrag zu Vorkommen und Mauser von Sumpfmeise (*Parus palustris*) und Weidenmeise (*Parus montanus*) im Westen Schleswig-Holsteins. Corax 10: 294–297.
- DEPPE, H. (1982): Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Geltlinger Birk/Flensburger Außenförde“. Beitr. Vogelkde. 28: 147–160.
- DYBBRO, T. (1978): Oversigt over Danmarks fugle 1978. København.
- HAGEN, W. (1929): Die Verbreitung einiger bemerkenswerter Vögel in der deutschen Nordmark. Verh. VI. Int. Orn.-Kongr., Kopenhagen 1926: 114–141.
- HARBOU, C. (1978): Fyrremejse (*Parus montanus*) fundet ynglende i Grib Skov. Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 72: 144–145.
- LUDESCHER, F. B. (1973): Sumpfmeise (*Parus p. palustris* L.) und Weidenmeise (*P. montanus salicarius* Br.) als sympatrische Zwillingarten. J. Orn. 114: 3–56.
- LØPPENTHIN, B. (1967): Danske ynglefugle i fortid og nutid. Odense.
- PEDERSEN, B. B. (1984): Rapport fra Sjældenhedsudvalget for 1981. Dansk Orn. Foren. Tidsskr. 78: 81–92.
- RHEINWALD, G. (1982): Brutvogelatlas der Bundesrepublik Deutschland – Kartierung 1980. Lengede.
- SCHMIDT, G. A. J. & K. BREHM (1974): Vogelleben zwischen Nord- und Ostsee. Neumünster.
- ZANG, H. (1979): Die Auflösung der Verbreitungsgrenzen der Weidenmeise (*Parus montanus*) in SE-Niedersachsen und ihre möglichen Gründe. Vogelwelt 100: 136–148.

Hans CHRISTENSEN
Tved 107 C
DK-6270 Tønder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1985-86

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Christensen Hans

Artikel/Article: [Ausbreitung der Weidenmeise \(parus montanus\) von Schleswig-Holstein nach Südjütland 223-228](#)